

Mosaikstein der Weiterentwicklung

GRÜNSTADT: Heute beginnt der Bau einer neuen Zufahrt für Krankenwagen zur Notfall-Ambulanz – Umgestaltung im Hof

DATEN UND FAKTEN

Bau im Wirtschaftshof am Kreiskrankenhaus

Die „Krankenwagen-Liegendzufahrt“ – eine Zufahrt für Patienten, die liegend im Krankenwagen transportiert werden – am Eingang der Notfallambulanz wird neu gestaltet. Bisher konnten die Rettungsfahrzeuge die dort stehende Halle nur rückwärts wieder verlassen. Die Halle wird abgerissen und durch einen Neubau ersetzt, der über eine ringförmige Einbahnstraße anzusteuern ist. In der Mitte des Platzes entsteht ein über einen Tunnel mit dem Krankenhaus verbundenes Wirtschaftshäuschen für Wertstoffe, Restmüll und Klinikabfälle. Kosten des Gesamtprojekts, das im Dezember fertig sein soll: rund 1,7 Millionen Euro. Vom Land gibt es einen Zuschuss von knapp 90 Prozent, die restlichen 200.000 Euro finanziert das Krankenhaus aus Eigenmitteln. (abf)



Wenn so viele beim beliebten „Spatenstich“ zugreifen, muss das Werk ja gelingen (von links): Lothar Fleck (Sozialministerium), Christine Morgenstern (Sozialministerium), Landrätin Sabine Röhl, der Chefarzt der Gynäkologie, Dieter Rasel, Architekt Hubertus Sander, Verwaltungsdirektor Claus Wadle und Architekt Linus Hofrichter. Im Hintergrund: die Musiker Harry Müller (links) und Dietrich Mayer. FOTO: BENNDOR

Heute fangen die Bagger an zu arbeiten, gestern wurde der Baubeginn mit einem Sektempfang und einem symbolischen Spatenstich unter musikalischer Begleitung des Duos „Flute, Strinx & Voice“ gefeiert: Das Kreiskrankenhaus Grünstadt bekommt eine neue Krankenwagen-Liegendzufahrt mit Wirtschaftshof und neuem Entree der Notfallambulanz. Die Maßnahme soll im vierten Quartal abgeschlossen sein.

Das rund 1,7 Millionen Euro teure Projekt mit dem „schwierigen Titel“ füge sich nahtlos in die Reihe der fortwährenden baulichen Weiterentwicklung der Klinik ein, stell-

te Landrätin Sabine Röhl fest. Christine Morgenstern, die neue Leiterin der Abteilung Gesundheitswesen im Mainzer Sozialministerium, nannte beispielhaft die Modernisierung des Bettentrakts in den 80ern, die Eröffnung der Geriatrischen Tagesklinik – der bis heute einzigen in Rheinland-Pfalz – in den 90er Jahren und den Bau des neuen OP-Trakts mit Intensivstation zwischen 2005 und 2007.

„Dieses Haus ist in vielerlei Hinsicht einzigartig und innovativ“, sagte Morgenstern und erinnerte auch an die im Sommer 2003 in Betrieb genommene Brennstoffzelle. Die Klinik sei ein wichtiger Entwickler von Technologie, zentraler Pfei-

ler der Gesundheitsversorgung sowie mit 400 Beschäftigten und 45 Auszubildenden bedeutendster Arbeitgeber in der Region. Für das neue Vorhaben gibt Mainz einen Zuschuss von 1,5 Millionen Euro.

„Wir fühlen uns gut betreut durchs Ministerium“, sagte Verwaltungsdirektor Claus Wadle. Die neue Zufahrt zur Notaufnahme für Krankenwagen, die liegende Patienten bringen, sollte ursprünglich über das Konjunkturpaket II finanziert werden. Dank des Krankenhausförderprogramms des Landes könne das Projekt nun mit weniger Zeitdruck realisiert werden. Die Aufträge seien weitestgehend vergeben. Im ersten Abschnitt werde

die 40 Jahre alte Halle der Rettungszufahrt abgerissen, kündigte Wadle an. „Das Gebäude ist marode, es genügt nicht mehr den Brandschutzbestimmungen und den hygienischen Anforderungen.“ Jahrzehntlang seien die Wagen – wie bei einer Sackgasse – vorwärts in die Aufnahme und rückwärts wieder hinausgefahren. Jetzt gebe es eine Einbahnstraße im Hof vor der Notfallambulanz, dadurch ließen sich die Arbeitsabläufe wesentlich effizienter gestalten.

„Rückwärtsfahrten bergen immer eine gewisse Gefahr“, betonte Dipl.-Ing. Linus Hofrichter vom Architekturbüro Sander-Hofrichter aus Ludwigshafen. Jetzt wer-

de eine vernünftige Durchfahrtsituation geschaffen. Die neue Halle werde überwiegend Glaswände haben, um derdem Eingang zur Notfallambulanz nicht das Licht zu nehmen.

Als wesentliches Projektelement hob der Planer das Wirtschaftshäuschen hervor, das in der Mitte des Platzes stehen wird. „Damit können wir die Entsorgung vernünftig lösen“, so Hofrichter. Das kleine Gebäude wird über einen Aufzug und einen unterirdischen Gang an das Klinikgebäude angeschlossen. Durch diesen Tunnel können künftig schnell und einfach sämtliche Abfälle zu den Presscontainern in dem Häuschen gebracht und von dort zentral entsorgt werden. (abf)